



## 1. Sachstand bis November 1992

Die bisher geführte Diskussion über das von der Verwaltung vorgeschlagene Stadtentwicklungskonzept dürfte für alle Beteiligten mehr als unbefriedigend verlaufen sein.

Von Seiten der Hamelner Verbände, die sich überwiegend im sozialen Bereich engagieren, wurde das Diskussionsangebot der Stadt schon im Herbst '91 begeistert aufgenommen. Schnell gründete sich die **Arbeitsgemeinschaft "Stadt für Kinder"**, der sich neben 12 anderen Gruppen auch unsere BUND-Ortsgruppe anschloß. Gemeinsam wollte man/frau sich für die vorgeschlagene Leitidee einsetzen und zu den Inhalten des Konzeptes Stellung nehmen.

Aber alle Bemühungen der AG verliefen bislang weitgehend ins Leere. Eine offene Diskussion mit den politischen Entscheidungsträgern fand trotz vielfältigster Bemühungen kaum statt.

Herr Grießer, als Chefredakteur der DEWEZET tat das seine, um durch eine Vorabverurteilung des vorgelegten Konzeptes die Meinungsbildung in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Schließlich kippte die SPD/F.D.P. - Koalition nach einigem hin und her die Leitidee "Stadt für Kinder". Und auch die Planungen für den Hamelner EXPO-Beitrag wurden völlig verdreht.

Viele engagierte Mitglieder der AG stehen derweil ziemlich desillusioniert vor dem derzeitigen politischen Scherbenhaufen der Stadtplanung. Die Enttäuschung über den politischen Stil und die Umgangsformen unserer Ratsvertreter ist groß.

Hoffnung liegt jetzt in einem, mehr als ein Jahr nach Veröffentlichung des Hamelnkonzeptes zu gründenden Arbeitskreis "Stadtentwicklung" des Stadtrates, dem sowohl der BUND wie auch ein Vertreter der AG "Stadt für Kinder" angehören soll.

Die hier vorliegende Stellungnahme des BUND soll ein erneuter Versuch sein, mit allen interessierten Bürgern, Gruppen und Politikern in eine inhaltliche Diskussion über die Zukunft der Stadt Hameln einzusteigen.

---



Ausschnitt aus dem Deister-Anzeiger vom 16.10.92

2 DEISTER-ANZEIGER

Arbeitsgemeinschaft „Stadt für Kinder“ übt heftige Kritik am Rat

# Leitidee zur Stadtentwicklung „landet im Papierkorb“

Hameln (hei). Kein gutes Haar läßt die Arbeitsgemeinschaft (AG) „Stadt für Kinder“ an der vollzogenen Abkehr von der gleichnamigen Leitidee für das Hamelner Stadtentwicklungskonzept durch die Ratsmehrheit von SPD und FDP. Das ursprüngliche Konzept sollte gleichzeitig als wirkungsvoller Beitrag für die Beteiligung an der Weltausstellung Expo 2000 genutzt werden.

Gegen die drei Stimmen der Grünen schrieben FDP, SPD, CDU und UF am Mittwoch per Ratsbeschluß den neuen Arbeitstitel „Hameln und Kinder – Alte Stadt auf neuen Wegen“ für die Expo 2000 fest. In der Ratssitzung legte Volker Wilhelm (SPD) auf die Feststellung wert, daß der Expo-Beitrag und das Stadtentwicklungskonzept zwei voneinander getrennte Bereiche seien.

Dokumentiert wird dieses dadurch, daß die Stadtleitidee mittlerweile den Arbeitstitel „Stadt für alle – Hameln, das familienorientierte Mittelzentrum“ trägt. Die Arbeitsgemeinschaft, ein Zusammenschluß von zehn Sozialverbänden aus der Weserstadt, hat jetzt eine eigene Wertung der Entwicklung und neuen Situation vorgenommen und diese allen Ortsgruppen der Parteien sowie dem zukünftigen Oberstadtdirektor Werner Lichtenberg zukommen lassen.

„Die Regierungsgruppe lehnt es ab, als Zielvision der Stadtplanung die Bedürfnisse der Kinder und damit der sozial schwächsten Glieder unserer Gesellschaft

voranzustellen“, heißt es im Flugblatt der AG, deren Sprecher, BUND-Vorsitzender Ralf Hermes, beklagt, daß das vor einem Jahr vom Stadtplaner Wolfgang Kaiser vorgestellte Konzept mit seinen Verknüpfungen von Stadtplanung, Expo-Beitrag und Leitidee faktisch im Papierkorb lande.

Mit dem Konzept „Stadt für Kinder“, das mittlerweile von der Stadt Pattensen für die Expo 2000 aufgegriffen wurde, sollte Hamelns Stadtplanung eine Zielvorstellung gegeben werden, die einerseits ein eigenes unverwechselbares Kennzeichen auch zur Profilierung gegenüber anderen Städte gibt und die andererseits eine Zukunftsvision darstellt, mit der sich möglichst viele Bürger identifizieren können. Eigentlich wie maßgeschneidert für eine sozialdemokratische Partei, so Hermes.

Christine Schleumer vom Kinderschutzbund folgert in einem Gespräch mit dieser Zeitung: „Dieses Leitmotiv hätte auch eine politische Festlegung mit sich gebracht. Damit wäre ein relativ konkreter Maßstab aufgestellt worden, mit dem sich das Handeln unserer Politiker hätte messen lassen. Doch dieser Verpflichtung wollte sich die Mehrheit Hamelner Politiker offenbar nicht stellen. Die Folge sei eine Verdrehung der Expo-Planungen.“

Der Schwerpunkt des Expo-Beitrages liege jetzt mit einem aufgesetzten Rattenfängerspiel und einem pompösen Mittelalterspektakel auf der touristischen Ebene, klagt Hermes über die Tendenzwende. Zwar seien noch einige „Kinderprojekte“ unter „ferner liefen“ veranschlagt, diese hätten aber lediglich die Mitnahmeauf-

gabe von Expo-Fördergeldern, um das ganze Spektakel zu finanzieren.

Diese Vermutung der AG bestätigte Volker Wilhelm in der jüngsten Ratssitzung: „Für uns steht der Rattenfänger an erster Stelle, auch wenn er (im Förderantrag an das Expo-Büro, Anm. d. Red.) an letzter Stelle steht. Hier sind Dinge drin, die zu verwirklichen sind und die Besucher nach Hameln locken!“ sagte er den Kritikern auf seiten der CDU und der Grünen.

Die Zurückstellung der Kinder für dieses Spektakel kritisieren die Sozialverbände und veranlassen Hermes zu der Frage: „Wann benennt die SPD ihren Parteinamen um, denn von sozial ist nichts mehr zu spüren.“ Aber auch mit den Christdemokraten geht die AG schonungslos ins Gericht. Ihr werfen die Verbände Untätigkeit vor, um das ursprüngliche Konzept zu retten. „Als es zur Abstimmung über die Konzeptänderung in den verschiedenen Ausschüssen kam, erhob sich keine Stimme des Protestes“, so Schleumer. Man habe sich vornehm der Stimme enthalten und im Rat sogar zugestimmt. Damit begrub die CDU gemeinsam mit den anderen die Leitidee „Stadt für Kinder“.

Ob die AG nun ihre Daseinsberechtigung verloren hat, wußte Hermes noch nicht konkret zu beantworten. Sicher ist, daß die größeren Gruppierungen als Einzelverband in dem neu zu bildenden städtischen Arbeitskreis „Stadtentwicklung“ mitarbeiten wollen, um sich hier weiterhin für die Belange der Jüngsten in der Rattenfängerstadt einzusetzen.



## 2. Zur Leitidee "Stadt für Kinder"

Um es vorwegzunehmen:

Der BUND begrüßte die Absicht der Stadt Hameln, die Stadtplanung unter die Leitidee "Stadt für Kinder" zu stellen **a u ß e r o r d e n t l i c h**.

Bei vielen unserer aktiven Mitglieder war oft die Sorge um die Lebensbedingungen Ihrer Kinder der Anstoß, aktiv etwas für den Umweltschutz zu tun. Umweltschutz und ökologisches Denken ist immer auch auf die Zukunft gerichtet - und die Zukunft gehört nun mal den Kindern.

Daher ist für uns eine Leitidee "Stadt für Kinder" immer auch verbunden mit einer **umweltfreundlichen Stadt**. Einer Stadt, die sich zu der Verantwortung für die Lebensbedingungen unserer Kinder und später für deren Kinder bekennt. Und nicht nur das...

Wie kann man in hundert Jahren,  
allein in einer grauen lärmenden Stadt,  
ohne das Zwitschern der Vögel,  
ohne grüne Bäume, in denen der Wind rauscht,  
ohne die kleinen Feldblumen, die am Wegrand stehen,  
glücklich sein?

(ein Gedicht von Christine W., 12 Jahre, eingereicht im Rahmen der Aktion "Jugend erlebt Natur")

Wenn die Stadt Hameln die Lebensbedürfnisse der Kinder zum Leitbild ihres Handelns macht, so würde sie den Schwerpunkt auf eine verantwortungsbewußte und soziale Zukunftsentwicklung setzen.

Profitieren würden davon nicht nur die Kinder und deren Familien, sondern gerade auch die älteren Leute. Diese gehören, wie die Kinder, oft zu dem sozial vernachlässigten Teil der Bevölkerung. Maßnahmen für Kinder, z.B. für eine kinderfreundlichere Verkehrsgestaltung, kämen auch direkt der älteren Generation zugute.

Wie auch im Planungskonzept erläutert, wäre die Leitidee "Stadt für Kinder" **als umfassende Stadtvision** zu verstehen, der es nicht lediglich um ein paar mehr Spielplätze geht. Vielmehr bedeutet sie eine politische Weichenstellung, die auch den nachfolgenden Generationen eine lebens- und liebenswerte Stadt erhalten soll.



**Das derzeit von der SPD/F.D.P.- Gruppe vorgeschlagene Leitmotiv  
"Stadt für alle - Hameln, das familienorientierte Mittelzentrum"  
lehnen wir als zu abstrakt und unverbindlich ab.**

Die Aussagekraft dieses Mottos ist gleich null. Es ist viel zu undifferenziert, um für Hameln ein eigenes unverwechselbares Kennzeichen darzustellen, so daß es im Grunde auch niemanden besonders ansprechen dürfte.

Der BUND fordert daher die "alte", von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Leitidee mit dem von der AG "Stadt für Kinder" vorgeschlagenen Zusatz zum Maßstab der städtischen Planungen zu machen.

**Hameln - Stadt für Kinder - Stadt mit Zukunft**

